

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber: Oldtimer Club Saurer
Band: - (2007)
Heft: 62

Rubrik: Museums-Geflüster

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Museums-Geflüster



Schon wieder ist ein Jahr vorbei und ein bisschen Rückschau halten kann nicht schaden. Ich lass für diese Zeit einen „Bewohner“ vom OCS Museum sprechen.

Ich, das kleine herzige „Tankwägelchen“ Typ A4, Jahrgang 1923 wurde von Thomas und Max im April mit drei weiteren Kollegen im AMP Thun ausgewählt. In der gleichen Woche fuhren wir Huckepack an den Bodensee. Ein kleiner Berna 1.5 t und ich durften grad ins Museum im Schädler Areal. Es ist schon etwas eng hier. Wir 16 Bewohner stehen uns fast auf die Räder. Auch diverse „Herzstücke“, sprich Motoren, leisten uns Gesellschaft. Mein Nachbar geht schon ganz schön in die Jahre, der Caminhao Jahrgang 1911 ist der Älteste hier bei uns. Auf der anderen Seite ist ein BLD Jahrgang 1934, der mit Bier gearbeitet hat. Wir beide durften im Mai mit Max und Cornell nach Tulln (bei Wien) an eine Ausstellung. Natürlich nicht auf unseren eigenen Rädern, sondern ganz bequem mit einem Scania Sattelzug. Wir wurden von tausenden Besuchern getätschelt, bestaunt und fotografiert.

In unserem Zuhause ist es im Sommer ganz schön heiss, darum spazierten die Leute im warmen Juli an uns vorbei direkt ins Schwimmbad. Im nassen August machten sie jedoch bei uns Rast und bestaunten uns. Im Winter schlottern wir ganz schön. Darum ist unser Zuhause dann auch geschlossen. Ab und zu wird mal einer von uns zu einer Ausfahrt oder einem Anlass ins Freie geführt. Mein Chef Max hat mir verraten, dass noch etwa 16 Kollegen von mir keinen Platz im Museum finden. Die armen Kerle stehen in zwei Hallen zusammengepfercht und im Dunkeln herum. Auch kriegen sie nie Besuch.

Wir haben uns im Jahr 2006 an 31 Nachmittagen 580 Besuchern gezeigt. Zwei mal hatten wir Tag der offenen Tür und da hatten ca. 590 Personen Interesse an uns und spendeten uns einen ansehnlichen Betrag. An all diesen Ta-

gen wurden wir von 8 Helfern „gaumet“ und behütet. 102 Gruppen wurden durch Kurt, Paul und Max durchs Museum geführt und ihnen unsere „Mödeli“ und die Geschichte unseres Elternhauses erzählt.

Für all die Besuche wurden wir im Frühling herausgeputzt und ins schönste Licht gerückt. Auch zwischendurch erging es uns so. Wir erhielten Besuch aus der ganzen Schweiz, den umliegenden Ländern, ja sogar aus Amerika reisten Leute an, mit einer Sprache, die wir nicht verstanden.

Max hat mir gestanden: Das können wir nur durchstehen, weil wir auch hinter den Kulissen liebe Engelein haben, die uns beistehen. Das sind die Damen der BSG in St. Gallen und überhaupt: die ganze Firma greift uns oft unter die Arme. Sei es bei Schreibarbeiten oder als Ansprechstelle für Besucher. Ein liebes Dankeschön nach St. Gallen.

Am 24. März ist wieder Grossreinigung, damit wir uns im Jahr 2007 flott präsentieren können. Hoffentlich finden wieder viele Mitglieder den Weg zu uns, um uns schön zu machen. Allein schafft unser Chef das nämlich nicht. Wir wollen in der neuen Saison wieder „e Gattig“ machen.

Natürlich träumen wir immer von mehr Platz, angenehmeren Temperaturen, einer schöneren Präsentation und dass alle meine Kollegen ein schöneres Daheim haben. Aber eben, träumen darf man. Wer weiss, vielleicht öffnet sich plötzlich ein Türchen.

(Max Hasler, Museumswärter)